

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung  
 pr. Post:  
 Ausland Rb. 2.40, Binnland Rb. 2.50 vierteljährlich incl. Porta.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaction und Expedition:

Dzielnia (Rahm) Straße Nr. 12.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum, im Inserentenheft 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Wir empfehlen dem geehrten Publikum unsere

## Noten-Verleih-Kunstalt,

welche ein großes Lager von Musikalien auf allen Gebieten enthält und durch Novitäten fortwährend komplettiert wird.  
 Günstige Abonnementsbedingungen mit theilweiser Bonifikation des Abonnementsbetrages  
 Auswärtige Abonnenten erhalten unsere Sendungen per Post unter Zurechnung eines unbedeutenden Portos.

Wir benutzen schon heute die Gelegenheit, unsere geehrte Kundschaft auf die im Januar erfolgende

### Verlegung unseres Geschäftslocales

nach dem Hause des Herrn F. Ende, Petrikauer-Straße Nr. 108, wo sich unsere Graphischen Etablissements befinden, aufmerksam zu machen.

L. ZONER'S Buchhandlung, Petrikauer-Straße Nr. 90.

in den Provinzen aber zehn kleinere für annähernd je 100 Mann eröffnet werden.  
 — Um Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen mit verschiedenen Zweigen des landwirtschaftlichen Wissens und der Pädagogik bekannt zu machen, wurden nach der „Hov. Bp.“ an 22 Orten Kurse organisiert, und zwar in 22 Städten zeitweilige pädagogische Kurse und in 11 Städten zeitweilige Kurse über Bienenzucht, Gartenbau und Gemüsebau, Weinbau und Weinbereitung, Seidenbau und über die Physiologie und Anatomie der Pflanzen, sowie zeitweilige Handarbeitskurse in den Städten Bolgrad (Gouv. Bessarabien), Chersson, Odessa und Feodosia. Außer den Kursen für Lehrer und Lehrerinnen des Ministeriums der Volksaufklärung wurden auch für Lehrer der Kirchspielschulen und der dem Hl. Synod respektierenden Elementarschulen zeitweilige pädagogische Kurse organisiert.  
 — Zu Beginn des laufenden Jahres wurden bekanntlich die Renten mit der Ausführung mehrerer Bankoperationen nach einem auf die Dauer von vorläufig drei Jahren festgesetzten Reglement betraut. Die Erfahrungen im ersten Halbjahr bei der Ausführung dieser Bankoperationen haben nach den „P. B.“ die Unzulänglichkeit des Personalbestands der Renten ergeben, weshalb infolge dessen die Zahl der Angestellten derselben seit Einführung der Bankoperationen vermehrt wurde und noch fortgesetzt vermehrt wird. Außerdem hat die Erfahrung gezeigt, daß das Reglement über die Bankoperationen vieler Klarstellungen und Ergänzungen bedarf. Die aus diesem Anlaß in den Centralinstitutionen eingelaufenen Anfragen von den lokalen Finanz- und Kontrollorganen riefen eine verhöfliche Thätigkeit in diesen Ressorts hervor und es wird jetzt zur systematischen Sammlung von Daten über die Anwendung des Reglements in der Praxis geschritten.

### Das Licht der Zukunft.

Eigentlich ist es recht bedenklich, von der Zukunft zu sprechen. Es hat etwas von Prophezeien an sich, und besonders seitdem einige phantastische Romanschreiber die Zukunft etwas stark überdithert haben, wollen die Leute vom Voraussagen kommender Dinge nichts mehr hören.

Aber mit dem Licht ist es doch etwas Anderes. Da kann man ruhig von der Zukunft sprechen. Hier ist das Licht mit dem Später fast identisch. Auf wenige Dinge dürfte das vielgebrauchte Wort „Uebergangsstadium“ so gut passen wie auf das Licht, das wir haben. In früheren Zeiten waren die Menschen sehr bescheiden. Jahrtausende lang begnügte man sich mit dem tauchigen Dellämpchen, dem sich der Kienspan zugesellte, dann kam das Talglüh, später das Gaslicht und am die sechziger Jahre das Petroleum. Das waren stabile Verhältnisse. Lange Zeit waren die Leute mit dem Licht zufrieden, das sie hatten, und wenn eine neue Beleuchtungsart kam, blieb sie eine dauernde Institution, an der man in Jahrzehnten nicht zu rütteln versuchte.

Da erschien zu Anfang der achtziger Jahre das elektrische Licht. Erst das Bogenlicht in einer technischen Vollendung, wie man sie kurz vorher noch nicht geahnt hatte, und dann das Edisonlicht, das Glühlicht nämlich, dessen Erzeugung noch einige Jahre vorher für eine technische Unmöglichkeit gehalten wurde. Und damit begann jenes Uebergangsstadium, das noch heute andauert und dessen Ende noch gar nicht abzusehen ist.

Durch das neue elektrische Licht sind den Menschen gewisse Mächte erst die Augen aufgegangen. Man wurde lichthungrig, man konnte nicht mehr Licht genug haben. Und so begann das Kämpfen und Drängen in der Lichterzeugung, die gesammte Technik hatte mit einem Male ein dunkelbares Gebiet, auf dem sich der Scharfsinn und der Erfindungsgeist nach Luft tummeln konnten. So erlebten wir es, daß von dem Tage an, da das elektrische Licht als Bogenlicht seinen Einzug in die Straßen und als Glühlicht seinen Platz in den Innenräumen der Häuser erhielt, das Licht überhaupt keine „Gegenwart“ mehr hatte. Es wechselte, wie die Zeit wechelt. Eine Verbesserung drängte die andere, eine Neuerung folgte auf die andere. Und dann begann der Konkurrenzkampf gegen die Elektrizität. Die Gaskerze, die sich jahrzehntlang garnicht gerührt hatte, wurde plötzlich überaus regsam. Innerhalb weni-

**Restaurant**  
**HOTEL MANNTEUFEL.**  
 empfiehlt täglich frische  
**Holländische Austern**  
 J. Petrykowski.

**Dr. J. Abrutin,**  
 Spezialarzt für  
**Haut, venerische u. Geschlechtskrankheiten,**  
 früher Hospitant der Wiener Klinik des Prof. Cassini. Ordinator am Roynanski'schen Krankenhaus, wohnt **Kredlastraße Nr. 9.** — Sprechstunden: Vorm. v. 8—10. Nachm. v. 6—8, für Damen von 3—4 und für Unbemittelte von 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$  im Krankenhaus.

**Zahnarzt**  
**R. Saurer**  
 wohnt jetzt  
**Petrikauer-Straße Nr. 10**  
 vis-à-vis der früheren Wohnung.

**Dr. Herm. Littwin,**  
 Petrikauer-Straße Nr. 59,  
 Ertheilt Rath und Hilfe mit jeglichen Heilmitteln von 8—11 und 3—6 Uhr.  
 System: Naturheilverfahren.

**Zahnarzt**  
**R. RITT**  
 Petrikauer-Straße Nr. 69, vis-à-vis dem Grand-Hotel.  
 Specialität: Künstliche Zähne in Gold, Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.

Als Belohnung für meine Thätigkeit, hat die höhere Schul-Behörde in meiner Schule noch einen jährlichen Zuschuß gegeben, dadurch ist meine Schule in eine Privat-Schule mit jährlichem Kurs verwandelt und die einzige jüdische

**Privat-Knaben-Schule**  
 a Sobz geworden. Ich werde in Zukunft alles mögliche anwenden, meine hochgeschätzten Interessenten in jeder Weise zufrieden zu stellen. Näheres wie auch Anmeldungen täglich von 9—6. Mit Hochachtung  
**B. Judelewicz,** Dzielnia Nr. 3.

**Panopticum**  
 und  
**Theater Varietés**  
**GEBR. MACHA**  
 Promenade 7  
 verbleibt nur noch ganz kurze Zeit a Sobz.  
 Im Panopticum viele Neuigkeiten. Im Theateraal neue sehr interessante Vorstellungen!!!  
 Auf vielfaches Verlangen haben wir den Eintrittspreis auf  
**20 Kop.**  
 herabgesetzt. Kinder unter 10 Jahren 10 Kop. Das Panopticum ist von 10 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends geöffnet. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr Nachmittags. Sonn- u. Feiertags schon um 12 Uhr Mittags.

Beste u. billigste Bezugsquelle elektrischer Bedarfsartikel, Glühlampen, Bogenlichter, Gaslampen, Anschließter etc. Säulenwerke, Telephone, Druckköpfe, Rasse und Leuchtenelemente. Offerten und Preislisten auf Wunsch.  
**ADAM KLIMKIEWICZ**  
 Elektroingenieur,  
 Barschan, Senatorstraße Nr. 35.





festgenommen, welcher eingekleidet, sieben Hirtenknaben und Mädchen und eine alte Frau ermordet und verflümmelt zu haben.

Rambouillet, 12. Oktober. Der König von Serbien ist, begleitet von dem Könige Milan und dem Minister des Aeußeren Hanotaux, heute Abend 7 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Präsidenten Faure empfangen worden.

Genoble, 12. Oktober. In der Gemeinde Gavet ist es gestern Nacht zu einer blutigen Rauferei zwischen italienischen Arbeitern gekommen, bei welcher einer getödtet und gegen zehn verletzt wurden.

London, 12. Oktober. Nach einer gestrigen Meldung der Times aus Konstantinopel übersandte die Pforte an ihre Vertreter im Ausland ein Rundschreiben, in welchem sie diese auffordert, den Mächten dringend nahe zu legen, die kritische Frage zu regeln.

Stockholm, 12. Oktober. Nach den Berichten des Capitans des Dampfers „Allen“, welcher die von Andre aufgelassene Brieftaube erlegte, wehten nördlich von Spitzbergen zwischen dem 15. und dem 20. Juli starke Südwestwinde, welche vermuthlich auch noch mehr nordwärts geherrscht hätten.

Bukarest, 12. Oktober. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Rumänien haben sich in Begleitung der Kronprinzlichen Kinder von Bukarest zum Winteraufenthalt nach Nizza begeben.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Guk aus Petersburg. — Endler und Baryski aus Warschau. — Rannau aus Berlin. — Bömer aus Zittau. — Behrens aus Moskau.

Hotel Victoria. Herren: Rosen und Goldstein aus Warschau. — Berchmann aus Rostow. — Mme. Kostoglod aus Wolczanski.

Hotel de Pologne. Herren: Hinz aus Warschau. — Otto aus Petrikau. — Lormanow aus Poltawa. — Korosko, Gerbatko und Kolosow aus Kalisch. — Wegyk aus Beldow. — Brzozka aus Warschau. — Holz aus Wloclawsk. — Sukiennik aus Kielce. — Cybulska aus Wola Przatowska.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Komugi aus Kutno, Kasal Goldberg aus Plocl, Gurski, Petrikauerstraße 50, aus Czestochau, Trant aus Rostow am Don, Igel Loder aus Bilna, Marianne Kucharzka aus Kutno.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 5. bis 12. Oktober 1897.

Gezankt. 9 Knaben, 10 Mädchen. Getraut. 6 Paar.

Aufgeboden. Ludwig Jzelle mit Pauline Rosalie Roth, Leopold Edward Rathe mit Linda Bude, Emil Hubert mit Emilie Brutz, Gustav Kau mit Katharine Müllmüller, August Oruhn mit Ida Hansche, Gustav Senke mit Ottilie Auguste Gaje, Ferdinand Kronich mit Amalie Hofner, Reinhold Ruffert mit Julie Böhmert, Julius Lasch mit Ernestine Selig.

Gestorben. 10 Kinder und folgende erwachsene Personen: Ernestine Emilie Schmidt geb. Bertermann, 55 Jahre, Marie Frikert geb. Meyer, 26 Jahre, Ferdinand Sangner 64 Jahre.

Todtgeboren 3 Kinder.

(Evangelische Confection in Pabianiec.) Vom 3. bis 9. October 1897.

Aufgeboden. Adolf Reinhold mit Marie Korinke, Gottlieb Berner mit Katharine Kroll.

Gezankt. Ludwig Gerkenborf mit Julianna Kochante, Franz Lampe mit Pauline Koter.

Gestorben. 3 Kinder und 1 erwachsene Person: Friedrich Walz 49 Jahre.

Todtgeboren — Kinder.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,95 für 10 Stl. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,90 für 100 Marl. auf Paris auf 3 Monate zu 37,32 1/2 für 100 Francs. auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,40 für 100 G h e d s: auf London zu 94,40 für 10 Stl. auf Berlin zu 46,27 1/2 für 100 Marl. auf Paris zu 37,52 1/2 für 100 Francs. auf Amsterdam zu 77,78 für 100 Holl. G auf Wien zu 78,85 für 100 österr. Guld.

nimm an auf alle der Bank in Creditrubeln zu leistenden Zahlungen und Einzahlungen die russische Goldmünze zu folgenden Preisen:

Imperiale neuer, auf Grundlage des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 erfolgter Prägung zu 15 R. — R. Halbsimperiale neuer Prägung 7 1/2 50 „ Imperiale früherer Prägung 15 45 „ Halbsimperiale 7 1/2 72 1/2 „ Dukaten 4 62 1/2 „

gibt aus Imperiale und Halbsimperiale neuer, auf Grundlage des Gesetzes vom 17. Dezember 1885 erfolgter Prägung zu demselben Preise.

Coursbericht.

Table with columns for location (Berlin, London, Paris, etc.), currency type, and exchange rates. Includes sub-sections for 'Berliner', 'Russische', and 'Amerikanische' currencies.

Fahr-Plan

Der Lodzger Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen. Gültig vom 6. (18.) Mai 1897.

Table with columns for destination (Ankunft der Züge in Lodz, Abfahrt der Züge aus Lodz) and departure times for various routes.

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Olomit-Preise.

Table showing oil prices (Barisan, 8. October 1897) with columns for Gross and Netto prices for different grades.

Getreidepreise.

Table showing grain prices (Warschau, den 8. October 1897) for various types of wheat and rye.

Insertate.

Advertisement for HOTEL D'ANGLETERRE, featuring musical evenings and matinees, managed by R. Jerzykowski.

Advertisement for Restaurant Adolf Michel, located at Wschodnia-Strasse Nr 59, offering breakfast, lunch, and dinner.

Advertisement for Annoncen-Annahme, offering advertising services for the Lodzger Tageblatt and other publications.

Advertisement for 'Ein leerer Platz' (An empty space) between Wolczanska- and Promenaden-Strasse, available for rent.

Large advertisement for 'DIE MODE' (The Fashion) book and paper shop, published by L. Zoner.

Advertisement for Adam Skrzycki, a former beer brewer, who is no longer entitled to brew beer.

Advertisement for Hotel 'Continental' in Moscow, featuring a restaurant and various amenities.

# Russland's Industrie in Wort u. Bild

von J. EDWARD LITTEN.

Illustriertes Prachtwerk der russischen Landes-Industrie.

Preis 4 Rs. 50 Kop.

Vorräthig in der Buchhandlung von L. ZONER, Lodz.

## Lodzzer Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, den 14. October:

Erste Aufführung in Lodz von

### Egmont

Große Tragödie in 5 Akten von W. v. Goethe.

Die dazu gehörige Musik von Ludwig van Beethoven.

Morgen, Freitag, den 15. October 1897:

bei den für die Freitage eingeführten bedeutend ermäßigten Preisen der Plätze.

### Das Hotel zum Freihafen.

Moderner großer Poffenschwan in 3 Akten von Georg Feyben, überficht und bearbeitet von Benno Jacobsohn. Zwischen dem 2. und 3. Akt im Orchester:

#### Xylophon-Solo

Fantase über das Lied „An Alexis send' ich Dich“ vorgetragen von Herrmann Heinecke.

Die Direction.



### Helenehof.

Die Wasser-Cascaden sind bis auf Weiteres täglich des Nachmittags im Betrieb.

Garten-Entree:

Erwachsene: 10 Kop. Schüler u. Kinder: 5 Kop.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Судебный Приставъ Петровскаго Окружнаго Суда Ф. С. РОБАКОВСКІЙ, жительствующій въ гор. Лодзи по Завадской улицѣ въ домѣ Шейблера № 1, на основаніи 1030 ст. Уст. Гражд. Судопр. объявляетъ, что 2 Октября сего 1897 г. въ 10 часовъ утра будетъ проведена публичн. продажа движимаго имущества, принадлежащаго Яну Отто, находящагося въ г. Лодзи по Петровской ул. подъ № 188, состоящаго изъ мебели, вѣсовъ, самова-ровъ, двухъ котловъ изъ красной мѣди, брички и разныхъ прибор-овъ для мясныхъ издѣлій и оцѣ-неннаго для торговъ въ 162 р. 50 коп., которое, въ виду 1070 ст. Уст. Гр. Суд., можетъ быть про-дано и ниже оцѣнки.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи, по Петровской улицѣ подъ № 188. Г. Лодзь, Сентября 20 дня 1897 г. Судебный Приставъ Робаковскій.

Stellung. Existenz. Prospect und Probebrief gratis und franco. Brieflicher prämierter Unterricht. BUCHFÜHRUNG. Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, Schnell-Schön-Schrift. Keine Vorherzahlung. Gratis-Prospect. Sicher. Erfolg ga-rantirt. Erstes Deutsches Handels Lehr-institut. Otto Siede-Elbing, Preussen-

— Eine — Parterre-Räumlichkeit, bestehend aus einem großen Saal nebst Zimmer u. Küche wird per sofort zu miethen gesucht. Anmeldungen nimmt Herr Kaminski jr., Konstantiner-Strasse Nr. 5 entgegen.

## Eine Feldbahn

circa eine Werst Gleis mit Zubehör, 15 Rapp-Wagonetten und einigen Wech-seln in gebrauchtem, aber tadellosem Zustande, ist ganz, oder theilweise billig zu ver-kaufen. Kaufgesuche bitte unter „Feld-bahn“ an das Annoncenbureau von Julian Piotrowski & Co. in War-schau, Senatorska Nr. 26 zu senden.

Architect A. Jankau, wohnt jetzt Koswadowska-Strasse Nr. 4. Haus Lubatinowitsch.

Die Beerdigung der in Kuda Babianicka verstorbenen Frau

## Pauline Benndorf,

findet heute Nachmittag 1 Uhr auf dem evangelischen Kirchhofe in Lodz statt.

## Umzug-Saison

Große Auswahl von Teppichen in Plüsch, Pinoleum u. Nachstich. Läufer in Plüsch, Pinoleum, Nachstich, Gummi, Cocos und Jute.

## Gebogene Möbel! Bringer „Empir“

empfehlen zu äußerst billigen Preisen das Gummiwaaren-Geschäft

N. B. Mirtenbaum, Petrikauer-Strasse 33. Ausverkauf von Plüsch-Teppichen und Läufern.

## Warnung!

Unsere geehrte Kundschaft erlauben wir uns hiermit darauf aufmerksam zu ma-chen, daß unser bisheriger Agent

## Wladyslaw Tempinski

von heutigen Tage an in unserem Geschäft nicht mehr thätig, somit weder zur Aufnahme von Bestellungen, noch zum Incasso irgend welcher uns zukommenden Beträge berechtigt ist.

L. ZONER, Graphische Etablissements. Lodz, den 9. October 1897.

## Ein älterer zuverlässiger Mann,

mit guten Zeugnissen, deutsch u. polnisch sprechend, wird als Expedient und zur Beaufsichtigung eines großen technischen Geschäftes gesucht. Offerten sub E. K. in der Papierhandlung von L. Zoner abzugeben.

## Silberne Medaille, Warschau 1897.



## Neuer Zatterjal

Warschau, Trzaska Nr. 11. Fabrik und Verleihung von Equipagen. An- und Verkauf von Pferden.

## Ostrzeżenie.

Niniejszem podajemy do powszechnej wiadomości, że dotychczasowy nasz agent, pan

## Wladyslaw Tempinski,

od dnia dzisiejszego niema prawa do przyjmowania dla naszego zakładu obstatunków, jakoteż i do pobierania przypadających nam należności. L. ZONER, zakłady drukarskie. Lodz, 9-go Października 1897.

## NAJWIĘKSZE W KRAJU SKŁADY PORTEPIANÓW,



## PIANIN i MELODYKONÓW HERMAN i GROSSMAN,

Warszawa, Mazowiecka Nr 16. St.-Petersburg. Moskwa. Lublin. WYNAJEM. Sprzedaż na rozplaty miesięcznie, począwszy od 25 rubli. Ilustrowane katalogi na żądanie gratis i franco.

## Lodzzer Freiwillige Feuerwehr.

Freitag, den 3./15. October a. c. um 7 1/2 Uhr Abends im Requisitionshause des 2. Zuges

## Signal-Übung

sämmtlicher Signalisten der ersten 4. Züge. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht.

Das Commando der Lodzzer Freiwilligen Feuerwehr.

## 1-te Privatheilanstalt

Zawadzka-Strasse Nr. 12. (vorher Ed. Ziegel u. Wschodniastr.) 9-10 Dr. Brzozowski, Zahnkränk., Plombiren und künstliche Zähne. 10-11 Dr. Maybaum, Augen- und Darm-krankheiten. 10-11 Dr. Goraki, chirurgische Krankheiten. (Sonntag) 11-12 Dr. Gonsch, innere, bes. Magen u. Darmkrankheiten. 12 1/2, 1, Dr. Littauer, Haut-, Geschlechts- u. Harnorgane. (außer Dienst u. Freitag) 1-2 Dr. Goldsobel, innere, spec. Lungen- und Herzkrankheiten (außer Montag). 1-2 Dr. Kolinski, Augen-krankheiten (Sonntag, Dienstag, Freitag). 1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten (außer Sonntag, Dienstag und Freitag). 2-3 Dr. Likiernik, Augen- und chirur-gische Krankheiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend). 2-3 Dr. Pinkus, innere und Kind-kränk. 2-3 Dr. Goraki, chirurgische Krankheit. (Dienstag u. Freitag) 4-5 Dr. Kando, innere u. Frauenkrankh. Honorar für eine Consultation 30 Kop. Pension für Kranke und Gebären...

## — Tüchtige — Weber

auf mechanische Carrefähle werden ge-sucht. Zu erfragen Wschodnia-Strasse Nr. 1 beim Portier.

## Zwei eichene Comptoir-Schreibtische

auf gebrühten Füßen, 1 großer Spiegel mit Kristallglas (59/22") 1 paar Nach-tische und einige Samowartische sind billig zu verkaufen. Wilszewskastr. Nr. 185 1 Etage, Haus Heide.

## Zi m m e r

mit separatem Eingang. Gest. Offerten bitte an die Buch-handlung von L. Zoner zu senden, Pe-trikauer-Strasse Nr. 90.

## Dr. A. Poznański

Ohren-, Nasen-, Hals- u. Kehlkopf-Krankheiten. Empfängt wie vorher von 9-10 Vormittags u. von 5-7 Nachmittags, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 76, Ecke Meyer's Passage.

## Kinderarzt

(Ausschliesslich) W. Łaski, Nowomiejska-Strasse Nr. 4.

## CARL KÜHN

Pract. Masseur, übernimmt vollständige Massage- und Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder. Nawrot-Strasse Nr. 11 neu 14.

J. Haberfeld, Zahnarzt, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 66, 1 Etage, im Hause Herzslowicz, neben Hrn. Eisenbaum, vis-à-vis seiner früheren Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Saffas ausgeführt.

## Masseur W. J. POPLAUCHIN.

Nawrot-Strasse Nr. 13.

In meiner **Filiale**, 113! Petrikauer-Strasse 113! befinden sich **sämmtliche Artikel** für die Herbst- und Winter-Saison:

**Kleiderstoffe**, in- und ausländisch, in jeder Preislage,  
**Flanell, Flanellet, Lama, Barchent,**  
**Umschlagtücher, Shawls, Phantasietücher**  
**Tricotwäsche, Gardinen, Teppiche, Läufer etc.**

in reichster  
Auswahl

Billige, aber absolut feste Preise! Reelle Bedienung!

**Filiale!**

**Joseph Herzenberg,**  
**Petrikauer-Strasse 113.**

**Filiale!**

**! Fleischfaser-Hundekuchen u. Geflügelfutter!**

**Beste u. gesundeste**

**Bequemste u.**

Prämirt mit goldenen u. a. Medaillen

reinlichste Fütterung

**Grundbedarfsartikel. Kanthierfallen. Kassehunde.**  
Zwinger „Von der Weichsel“ Wloclawek, Sow. Warschau.

**Die Direction**  
des  
**Credit-Bereins**  
der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniss, dass die unten verzeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen **Immobilien** wegen Nicht-einzahlung der Rarate 1897 zum **Verkauf** vermittelt öffentlicher Auktionen, welche Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

a) Das an der **Jachodnia-Str.** unter Nr. 47 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 24,100 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 6,820 Die Auktion wird von der Summe Rubel 51,150 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 18. (30.) December 1897 vor dem Notar Wladislaw Konchewski festgestellt.

b) Das an der **Schulz'schen Passage** unter Nr. 47ao. gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 11,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 2,200. Die Auktion wird von der Summe Rs. 16,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 18. (30.) December 1897 vor dem Notar Julius Gruszczynski festgestellt.

c) Das an der **Zawadzka-Str.** unter Nr. 51f. gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 12,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 2,400. Die Auktion wird von der Summe Rs. 18,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 19. (31.) December 1897 vor dem Notar Konstantin Mogilnicki festgestellt.

d) Das an der **Zgierska-Strasse** unter Nr. 147 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 6,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,800. Die Auktion wird von der Summe Rs. 9,750 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 19. (31.) December 1897 vor dem Notar Joseph Grabowski festgestellt.

e) Das an der **Petrikauer-Str.** unter Nr. 561 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 15,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 3,000 Die Auktion wird von der Summe Rs. 22,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 22. December (3. Januar) 1897/8 vor dem Notar Konstantin Plachetti festgestellt.

f) Das an der **Mitsch'schen Chaussee** unter Nr. 81De gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 17,600 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 3,520. Die Auktion wird von der Summe Rs. 26,400 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 22. December (3. Januar) 1897/8 vor dem Notar Johann Ramocki festgestellt.

g) Das an der **Segelnianastrasse** unter Nr. 1392 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 29,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,800. Die Auktion wird von der Summe Rs. 43,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 23. December (4. Januar) 1897/8 vor dem Notar Wladislaw Jonscher festgestellt.

h) Das an der **Segelnianastr.** unter Nr. 1399 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 9,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,800. Die Auktion wird von der Summe Rs. 13,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 23. December (4. Januar) 1897/8 vor dem Notar Julius Gruszczynski festgestellt.

i) Das an der **Segelnianastr.** unter Nr. 1418f gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 9,000 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,800. Die Auktion wird von der Summe Rs. 13,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 29. December (10. Januar) 1897/8 vor dem Notar Konstantin Mogilnicki festgestellt.

k) Das an der **Kawrot- und Zargowa-Strasse** unter Nr. 1185 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 5,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 1,100. Die Auktion wird von der Summe Rs. 8,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 29. December (10. Januar) 1897/8 vor dem Notar Josef Grabowski festgestellt.

l) Das an der **Podrejeczua-Str.** unter Nr. 28 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 4,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 900. Die Auktion wird von der Summe Rs. 6,750 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 30. December (11. Januar) 1897/8 vor dem Notar Konstantin Plachetti festgestellt.

m) Das an der **Pustafstrasse** unter Nr. 576a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 4,500 belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt Rs. 900. Die Auktion wird von der Summe Rs. 6,750 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 30. December (11. Januar) 1897/8 vor dem Notar Johann Ramocki festgestellt.

Für den Präsidenten: **R. Flinstor.**  
Für den Bureau-Director: **L. Gajewicz.**

**Der Verwaltungsrath des Lodzer christlichen Wohlthätigkeits-Bereins**

beehrt sich hierdurch die geehrten Mitglieder des Vereins zu der am **2./14. October** im Armenhause um 5 Uhr Nachmittags stattfindenden

**General-Versammlung**

ergebenst einzuladen.

Die Tagesordnung enthält folgende Punkte:

1. Durchsicht, Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichts pro 1896.
2. Prüfung und Genehmigung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben auf das Jahr 1897.
3. Mittheilung über die hohe Ehre, die dem Vereine seitens Seiner Durchlaucht des Fürsten A. K. Imeretyński durch Annahme der Würde eines Ehrenmitgliedes zu theil wurde.
4. Mittheilung über den Armenhaus- und Irrenasylbau.
5. Genehmigung der Schenkung des Herrn Chr. Krauss aus Chojna.
6. Prüfung und Genehmigung der von dem Verwaltungsrathe projektierten Ergänzungen und Aenderungen der Vereinsstatuten.
7. Wahl des Verwaltungsrathes.
8. Wahl der Revisionscommission.

Falls diese Versammlung infolge des Nichterscheinens der erforderlichen Mitgliederzahl nicht zu Stande kommen sollte, wird den 16. (28.) October eine zweite Versammlung zusammenberufen, deren Beschlüsse ohne Rücksicht auf die Zahl der an derselben theilnehmenden Personen rechtsgültig sind.



**Harzer Kanarienvögel!**

Eeben eingetroffen, ein großer Transport feiner **Prima-Gänger**, darunter auch **achtigallen-Echläger**, die sowohl **Abends** bei Licht wie am **Lage** fröhlich, sowie **Gold- und Silberfische**, verkauft **persönlich**, **Milch-Strasse Nr. 26** bei Herrn Grailich.

**ERNST PESCHEL.**

\*\*\*\*\* Für Hustende und Geschwächte \*\*\*\*\*

**Extract und Bonbons**

**„LELIWA“**

versehen mit der vom Handels-Departement Nr. 15426/1121 bestätigten Fabrikmarke.

Ausschließlicher Verkauf in den Apotheken und Drogen-Handlungen.

\*\*\*\*\* Für Hustende und Geschwächte \*\*\*\*\*

**Dringende Bitte.**

Hiermit werden unsere geehrten Mitglieder um gefällige Uebernahme von Kleidungsstücken für die Böglinge der israelitischen Handwerker-Schule (Talmud Thora), Knaben im Alter von 8-16 Jahren, deren Zahl mit dem Beginn des neuen Schuljahres am 24. d. Mts. auf 350 erhöht werden soll, dringend gebeten.

Die Kleidungsstücke werden dankend entgegengenommen in dem Bureau der Schule **Yachodnia Nr. 20**, sowie bei Herrn **Moritz Fraonkol**.

**Schlesischer Obersalzbrunnen**  
**Oberbrunnen**

als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet  
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch  
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn  
Fuhrbach & Striehoff, Salzbrunn 1, Schloßten.  
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen gut empfohlenen, streng soliden

**Ladendiener.**

Anmeldungen in unserem Geschäftslokal von 6-7 Uhr Abends.

**L. Zoner,**  
Buch- und Papier-Handlung.

Eine gelbe

**Mätherin**

sucht Stellung in einem Privathause, Sąd'sche Passage Nr. 47, Haus Palaszewski bei Fr. Mieczkowska.

**Wohnungen zu vermieten.**

**Zwei Käden**

nebst anstehender Wohnung sowie 1 Zimmer und Küche sind vom 1. Januar zu vermieten. Przaszys-Strasse Nr. 10 vis-a-vis dem Cyklenplatz.

**Bu vermieten**

vom 1. October 1. S. Petrikauer Str. Nr. 115, 4 Zimmer und Küche sowie 2 Zimmer und Küche.  
Näheres Petrikauer-Str. Nr. 165, Wohnung Nr. 1.

**Eine Wohnung**

bestehend aus 2 Zimmern und Küche ist sofort oder später zu vermieten. Petrikauer-Str. Nr. 133 neu.

**Bu vermieten**

1 oder 2 elegante Zimmer bei einer Familie im Frontgebäude Petrikauer-Strasse 114. Zu erfragen bei H. Weckstein.

**Bu vermieten.**

Ein Laden an der Petrikauer-Str. Nr. 6. ab 1ten Januar 1898. Eine **Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badzimmer und Wasserloset** an der Polubnowa-Str., Nr. 4. ab 1ten October 1897. Zycardover Niederlage.

**Wohnungen zu vermieten**

Vom 1. October oder per sofort sind elegante Wohnungen mit sämtlichen Bequemlichkeiten sowie Frontkeller zu vermieten. Näheres Krótkastrasse Nr. 12.

**Hohe lustige Kellerräume,**

(Souterrain), mit Gasheizung und Wasserleitung, für eine Weinhandlung oder Colonialwaaren-Geschäft geeignet, sowie massive Kaminen sind sofort abzugeben. Krótkastrasse Nr. 10, Haus Weinberg.

**Eine Wohnung**

von 7 Zimmern und Küche, elegant ausgestattet, von der event. 1-2 Zimmer abgetheilt werden können, ist preiswerth zu vermieten; ebenso 2 separate elegante Salons, geeignet zum Comptoir und große Front-Kellerräume. Polubnowa-Strasse 28.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Um Ehre und Leben.

Roman von Charles Mérouvel. Autorisirte Uebersetzung von Th. Schiffer.

[17. Fortsetzung.]

Rings umher war Niemand zu sehen, weder Gärtner noch Diener. Da kam ihr ein Gedanke. Wie, wenn sie den Brief selbst in diese mysteriöse Einfiedel brächte? Dieselbe war leicht zu erreichen. Yvonne brauchte bloß vorsichtig von Baum zu Baum zu gleiten. Sie wollte ihren Abschiedsbrief überbringen und dann gehen. Der Herzog würde das Schreiben finden, es lesen und vielleicht Reue fühlen. So dachte das arme Mädchen.

Ihr Entschluß war schnell gefaßt. Der weite Weg hatte sie ermüdet, aber daran dachte sie nicht. Stand sie doch unmittelbar vor der ewigen Ruhe. Sie lief den bewaldeten Abhang hinan und hatte bald die Hütte erreicht. Sie umkreiste dieselbe, gespannt lauschend, hörte aber kein Geräusch. Da wagte sie einen Blick durch das Fenster, sah aber Niemanden.

Endlich entschloß sich Yvonne, die Thür aufzumachen. Das gelang ihr ohne Schwierigkeit, und sie schloß sie wieder hinter sich. Nun war sie drinnen. Mit welcher anderen Gefühlen als damals besand sie sich jetzt in diesem Raume! Sie athmete den zarten Duft ein, der in der Luft schwebte und diesmal ein anderes Parfüm war als dasjenige, das sonst dieses Gemach durchströmte. Alles ringsum war elegant, von Plüsch und Atlas, hohe Spiegel in Plüsch-Rahmen, Waffen vergangener Zeiten, handert kleine Rippesachen, die kostbarer waren als nothwendige Dinge. Yvonne bewunderte, nachdem sie den Brief auf den Kamin gelegt hatte, alle die Sehenswürdigkeiten; da fiel ihr Blick auf eine Reitpeitsche mit goldenem Knopf, die auf dem Teppich lag. Sie betrachtete dieselbe mit eifersüchtigen Blicken. Die Peitsche trug auf dem goldenen Knopf die Freiherrnkrone mit den Initialen L. D. eingravirt.

„Louise Bresson ist seine Geliebte!“ rief das junge Mädchen. „Die Schlossherrin von Scaer hat mich aus seinem Herzen vertrieben. Darum also die neugierigen Blicke, die Fragen.“

Aber es fiel Yvonne nicht ein, den Kampf mit jener Frau anzunehmen. Sie wußte, daß sie besiegt war. Die Baronin war schön, dies war nicht zu leugnen; sie besaß eine wunderbare Beredsamkeit, war reich und frei.

Am Tage ihrer Ankunft im Schlosse Scaer hatte der Herzog Yvonne verlassen. Jener verhängnisvolle Brief, den ihr Bob überbracht hatte, war etliche Minuten nach ihrer ersten Begegnung mit der Baronin beim Blauen Kreuz in ihre Hände gelangt. Das Geheimniß, von dem der Herzog sprach, mußte also zwischen jenen beiden herrschen. Aber was mußte sie sonst aneinander fesseln, wenn es nicht die Liebe war? Waren sie nicht Beide jung und unabhängig?

Yvonne hielt die Reitpeitsche der glänzenden, prächtigen, hochmüthigen Frau in der Hand und betrachtete sie mit neidischen, eifersüchtigen Blicken, als ein Geräusch draußen ihre Aufmerksamkeit auf sich zog. Sie sah durch ein schmales Fenster der Hütte ihren Geliebten, den Herzog von Baudrey, der, in lautem Gespräch begriffen, sich der Hütte näherte. Er schritt geradeaus daher, ohne daß Yvonne Zeit zur Flucht blieb. Das erschrockene Mädchen wußte kaum, wo sie sich verstecken sollte. Das Boudoir enthielt bloß einen Raum, an den sich am äußersten Ende ein mit einer Portière aus leichtem Stoff verhängtes, dunkles Cabinet anschloß. Dorthin stürzte Yvonne, die Reitpeitsche der Baronin in der Hand. Sie hatte kaum ihr Versteck erreicht, als die Thür der Hütte aufging.

Louise Renaud trat ein und warf sich auf einen Divan, indem sie ausrief:

„Es ist sehr schwül. Ich glaube, wir bekommen heute Nacht wieder ein Gewitter.“ — „Die Gegend wird sich alsdann in ein Meer verwandeln“, erwiderte der Herzog, sich neben sie legend. — „Wo ist denn die Reitpeitsche?“ fragte die junge Wittwe. „Ich weiß gewiß, daß ich sie hier liegen ließ. Bitte, suchen Sie sie.“ — „Gleich, Sie sind heute entzückend, Louise.“ — „Ich widerspreche nicht. Der Baron, der heute Morgens ankam, fand es auch. Er benahm sich mit bezaubernder Liebenswürdigkeit.“ — „Lassen Sie sich von ihm berücken?“ rief der Herzog vorwurfsvoll. — „Mein Freund, Sie gehören zu der Klasse der Kleinmüthigen, ich wiederhole es Ihnen. Soll ich Ihnen Anstandslectionen ertheilen? Ich glaube, daß Ihr Ruin Sie Ihres sicheren Besens beraubte. Wenn man Millionen in der Tasche hat, muß man sicherer auftreten. Nun, seien Sie ruhig. Die Zukunft wird diesen Fehler verbessern.“

Sie plauderte dies scherzend und lachend.

„Soll ich aufrichtig sprechen?“ sagte der Herzog. — „Nun?“ — „Mir ist bei Ihrer Heiterkeit bange. Sie häufen Thorheit auf Thorheit. Sie kennen keine Vorsicht mehr.“ — „Beklagen Sie sich darüber?“

Yvonne hörte die Antwort deutlich. Es war ein Kuß auf den Arm der jungen Frau.

„Aber heute, am Tage der Ankunft des Barons, denselben zu verlassen...“ — „Ich wollte Sie sehen. Ja, fast war es es, der mich zu Ihnen drängte.“ — „In der That?“ — „Glauben Sie denn, daß er Sie haßt? Sie irren, er empfindet sogar Sympathie für Sie.“ — „Uebergugen Sie mich davon.“ — „Ich will es versuchen. Er ist der Typus des alten Adels — sagte er — verschwenderisch, kampfbereit, ein Freund des Vergnügens. Zu vornehm, um zu rechnen, zu galant, um nicht Abenteuerern nachzugeben. Zu schön — zu schön, sagte er — um nicht geliebt zu werden. Grüßen Sie meinen Freund. Kurz, er wünscht Sie zu sprechen.“ — „Zu welchem Zweck?“ — „Ich glaube wegen Langon. Er weiß, daß ich davon entzückt bin. Ich verhehle es ihm nicht.“ — „Das lasse ich gelten. Es ist ein Vorwand.“ — „Kommen Sie nicht nach Scaer? Als Nachbar!“ — „Mag der Baron sich an meinen Notar wenden.“ — „Warum?“ — „Meine Liebe“, rief lebhaft der Herzog, „Baron Noel ist schlau. Er spielt Komödie, dessen bin ich gewiß. Er war zu schnell von dem Selbstmord seines Bruders überzeugt, von einem Manne wie Jacques Bresson, der so viele Millionen besaß, der das Leben liebte. Ueberlegen Sie. Sobald Baron Noel unsere Vertraulichkeit bemerkt, wird er auf alte Beziehungen schließen, und vermuthet er, daß diese vor dem Tode seines Bruders bestanden haben, so wird er richtig folgern, daß Sie Ursache hatten, seinen Tod zu wünschen, und glaubt er dies, so wird er annehmen, daß Sie ihn herbeiführten und ich, der daraus Nutzen zieht, Ihnen dabei behilflich war. Ihre Undorfsichtigkeit wird ihn daher auf die richtige Fährte bringen, daß die beiden Kugeln, welche die Brust des Barons Jacques durchschossen, nicht von diesem, sondern von uns Beiden abgefeuert wurden, und er wird der Wahrheit sehr nahe sein, denn Sie gaben mir die Waffe, und ich habe mich ihrer bedient.“

Yvonne presste beide Hände auf die Brust und wagte kaum zu athmen. Nun kannte sie das furchtbare Geheimniß, dessen er erwähnt hatte. Herr von Baudrey hatte den Gatten dieser Frau, den Bruder Baron Noel Bresson's, getödtet! Herr von Baudrey war ein Mörder!

„Ach was kümmert es mich, was der Baron darüber denkt!“ rief die Baronin heftig. „Er kann keinen Beweis erbringen, Sie sind wirklich sehr furchtsam. Dem Muthigen gehört die Welt. Sechs Monate der Einsamkeit genügen. Ich will die so schwer errungene Freiheit genießen. Ich will nach meinem Geschmack leben und lieben, meine Freunde empfangen, meine Jugend genießen. Wer sollte um die Geschichte wissen, wenn wir sie nicht erzählen? Sie sind der Herzog von Baudrey, Junggeselle und Ihr eigener Herr; ich bin Wittwe und frei. Sie sagen mir zu, ich werde von Ihnen geliebt. Das ist ja ganz einfach. Nur Muth! Keine Skrupel, keine unnützen Befürchtungen mehr! Die Zukunft gehört uns!“

Der Herzog antwortete mit einem abermaligen Aufschrei, der länger und leidenschaftlicher war als der frühere.

Louise erhob sich. „Wo ist denn meine Reitpeitsche?“ rief sie suchend. „Ich weiß gewiß, daß ich sie auf den Divan legte.“

Sie durchstöberte das Boudoir, da fiel ihr Yvonne's Brief in die Hand.

„Halt!“ rief sie. „Ein Brief von einer weiblichen Hand! Also hierher werden Ihre Correspondenzen adressirt!“

Sie wendete und drehte das Couvert nach allen Seiten.

„Kein Poststempel,“ bemerkte sie. „Ein Commissionair wird den Brief hierher gebracht haben. Ohne Zweifel ein Liebesbrief. Also darum Ihre Vorliebe für die Einsamkeit. Eine naive, jugendliche Schrift, von einer Pensionairin . . . vielleicht von jener Yvonne . . . Oh, verteidigen Sie sich nicht . . . Die Eroberung ist rühmlich. Ich habe sie gesehen. Sie ist ein wahres Kleinod.“

Der Herzog hatte sich erhoben; er streckte die Hand nach dem Billet aus. Die Baronin that einen Schritt zurück.

„Ich hätte einen Wunsch,“ sagte sie. „Ich bin keine geborene Herzogin, ich bin von bürgerlicher Abkunft. Mein Großvater mütterlicherseits war Pächter, jener väterlicherseits fabricirte Schnüßentel, zwei Sous das Stück. Dieser Brief brennt mir in der Hand. Ich öffne ihn.“

Sie riß den Umschlag auf und las die Unterschrift. „Yvonne“, rief sie, „dacht' ich's doch!“

Sie fand nicht mehr Zeit, das Uebrige zu lesen; der Herzog entriß ihr den Brief.

„Sie haben Recht,“ sagte er. „Sie sind keine geborene Fürstin. Sie handeln abscheulich.“ — „Meinen Sie?“ — „Louise!“ — „Hören Sie: Wenn Sie mir nicht den Brief geben oder ihn nicht laut ohne Hinweglassung einer Silbe vorlesen, verlasse ich dieses Haus und betrete es nie wieder. Vielleicht kann ich verzeihen. Betrogen aber will ich nicht werden.“

„Ah“, dachte der Herzog, „in welch' ein Meer von Noth und Schlamme bin ich gerathen!“ Und besiegt von dem gebieterischen Tone der Baronin, warf er Yvonne's Brief seiner Mitschuldigen zu. Im selben Augenblick wandte sie sich mit Ungeflüm nach dem Kabinet. „Wir werden belauscht“, sagte sie.

Der Herzog stürzte zornig in's Kabinet. Er bemerkte nichts. Dieser Raum besaß nur ein schmales, vieredriges Fenster mit Bugenscheiben. Bald aber gewöhnten sich die Augen des Herrn von Baudrey an die daselbst herrschende Dunkelheit, und er erkannte die an die Wand gelehnte Yvonne, welche ihn mit bleichem Antlitz und wilden Blicken betrachtete.

„Du bist es?“ rief er wuthentbrannt.

„Ja, ich. Ich habe Sie gehört und verstanden. Oh, wie furchtbar ist es!“

Sie schritt mechanisch vor, mit schwankenden Schritten, verhört, durchschauert von den Eröffnungen, die ihr zufällig geworden. Herr von Baudrey zwang sie auf einen Stuhl nieder, indem er ihr die Hand so gewaltsam schüttelte, daß sie vor Schmerz aufschrie. — „Was thust Du hier?“ rief er fassunglos.

Die Anwesenheit ihrer Nebenbuhlerin verließ ihr Muth. Sie warf der Baronin die Reitpeitsche vor die Füße.

„Wollen Sie wissen, was ich bei Ihnen thue?“ sagte Yvonne. „Bitten Sie ihre Geliebte, Ihnen den Brief vorzulesen, den sie zu öffnen die Kühnheit hatte. Ich brauche Ihnen

nicht zu antworten.“ — „Weißt Du, daß Du Dein Leben wagst?“

Sie sah ihn mit einem Blick voll schmerzlicher Verachtung an und erwiderte hierauf:

„Das ist möglich, denn Sie sind ein Mörder!“

„Die Kenntniß dieser Thatsache wird Dir der Tod bringen.“

„Drohen Sie nicht, tödten Sie mich! Sie stößen mir Entsetzen ein. Ich hat Sie um einen Namen für mein Kind, das auch das Ihre ist, aber ich würde schamroth werden, wenn es Ihren Namen tragen würde. Es ist besser für dasselbe, daß es mit seiner Mutter im Leiche zu Grunde gehe oder in einer Grube verscharret werde, als Ihre Schandthaten kennen zu lernen.“ — „Yvonne!“ — „Das also war das Geheimniß, das Sie mir zu eröffnen versprochen. Welche Lüge! Mit welcher Eitelkeit hätten Sie mir die Mittheilung gemacht, daß Sie den Baron Jacques tödteten, um ihm Frau und Vermögen zu rauben, die Frau, welche ihn mit Ihnen betrog, wie Sie sie später mit mir betrügen sollten. Edelmann ohne Treu' und Glauben, Herzog ohne Ehre!“ — „Elende!“ — „Sie haben recht! Es war elend von mir, Ihnen Glauben zu schenken, mich von Ihren gleichnerischen Worten betören zu lassen. Ich büße es schwer. Verstoßen von meinem Vater, verachtet von denen, die ich liebe, geschändet in meinen eigenen Augen durch die Wahl eines unwürdigen Geliebten, selbst mir nur ein Ausweg. Ich werde ihn finden. Da ich aber durch Zufall erfahre, in welch' hohem Grade Sie falsch, schlecht und feig sind, so erkläre ich Ihnen vorerst, daß Sie ein Elender sind, daß ich Sie verachte, verabscheue und hasse! Und nun lassen Sie mich gehen!“

— „Wohin gehst Du?“ — „Was kümmert das Sie?“ — „Du kommst nicht hinaus.“

Der Herzog versperrte ihr den Weg. Die Baronin verfolgte diese Scene mit ruhigen, beinahe gleichgiltigen Blicken.

„Lassen Sie mich fort!“ rief Yvonne. — „Nein!“ — „So schlagen Sie mich doch, Herr von Baudrey! Es fehlt nur noch diese Ehrenthat!“ — „Höre!“ rief er. „Ich will Dich schonen, aber schwöre mir Verschwiegenheit über das, was Du soeben hörtest.“ — „Ich habe keinerlei Verpflichtung gegen Sie.“

„Schwöre es, bei der Asche Deiner Mutter.“ — „Nein!“ — „Ist dies Dein letztes Wort?“ — „Ja.“ — „Nimm Dich in Acht!“ rief er mit gepreßter Stimme. „Gott ist mein Zeuge, daß ich vor einer zweiten Frevelthat zurückbebe, aber die Geduld hat ihre Grenzen.“

Sie sah ihm herausfordernd in's Gesicht, in der Absicht, ihn zu reizen.

„Ich weiß, daß Sie mich tödten werden, und juble darüber“, sagte sie. „Ich war glücklich in Ihrer Liebe und werde den Todesstreich aus Ihrer Hand beglückt empfangen. Sie sind schuld an meiner Schmach. Sie sollen mich davon befreien.“ — „Willst Du schwören?“ — „Nein!“

Zitternd, sinnlos vor Wuth sagte er Yvonne krampfhaft am Arme und riß sie zum Kamin.

„Willst Du?“ schrie er. „Nein!“ — „Ich frage zum letzten Male.“ — „Nein!“

Er riß mit der freien Hand einen Dolch aus der seitwärts stehenden Kistung.

„So stirb!“ zischte er halb wahnstinnig mit funkelnden Augen und fletschenden Zähnen.

Der ausholende Arm senkte sich mit einer schnellen Bewegung, die spitze Klinge verschwand in der Brust des armen Mädchens und kam von Blut übergossen wieder zum Vorschein.

Yvonne glitt zu Boden, das Haupt auf den Divan gestützt. Louise Renaud hatte mit keiner Bewegung den Stoß aufzuhalten versucht. Die Betroffene rang nach Athem. Ein röthlicher Schaum entquoll ihren Lippen. Ihre Züge nahmen den Ausdruck heiterer Ruhe an. Sie richtete ihren sanften Blick auf den Mörder, der ihren Todeskampf verfolgte.

„Sie haben uns Beide gleich sicher getroffen,“ hauchte sie.

„Sie haben wohlgethan. Es wird nichts von der Schmach des Vaters und der Schande der Mutter wissen. Ich habe zu viel gelitten. Jetzt ist es zu Ende. Ich danke.“

Sie sprach so leise, daß ihre Worte kaum zu verstehen waren. Ihre Stimme erlosch, die Augen schlossen sich, das Haupt sank auf die Schulter und glitt dann auf den Boden.

„Ah, sie ist todt,“ rief der Herzog bestürzt, „ich bin verloren!“

(Fortsetzung folgt.)